

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

17.2.1913 (No. 47)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 47

Montag, den 17. Februar 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 6. Februar 1913 gnädigst geruht, den früheren ordentlichen Professor an der Universität Basel Dr. **John Meier** zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Freiburg zu ernennen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 13. Februar 1913 den Revisor Fr. **Kuprecht** in Freiburg zum Bezirksamt Triberg verlegt.

Mit Entschliebung des Ministeriums der Finanzen vom 14. Februar 1913 wurden zu Eisenbahnassistentinnen ernannt:

die Eisenbahngehilfinnen **Amalie Groß** in Basel und **Amanda Schüpfer** in Heidelberg.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. Februar 1913 wurde Eisenbahnsekretär **Ernst Niefer** in Konstanz nach Schaffhausen versetzt.

Gestorben:

- am 27. Januar d. J.: **Reiß**, Joseph, Expeditionsassistent a. D. in Mannheim;
- am 2. Februar d. J.: **Rosenfeldt**, August, Expedito a. D. in Ettlingen;
- am 9. Februar d. J.: **Vogel**, Friedrich, Rechnungsrat bei der Staatsschuldenverwaltung.

Die Friedrichs-Apothek in Karlsruhe betr.

Dem Apotheker **Julius Kilian** in Baden-Nichtental ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Friedrichs-Apothek in Karlsruhe verliehen worden.

Karlsruhe, den 5. Februar 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

J. A.

Flad.

Dr. Schühly.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 17. Februar.

Die Balkankrise.

* Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Auf dem Kriegsschauplatz in Thrazien hat die abgelaufene Woche keine Entscheidung gebracht, und auch aus neuerlichen Mitteilungen türkischer Würdenträger war für die Mächte keine Handhabe zu entnehmen, die es ermöglicht hätte, mit Aussicht auf Erfolg bei den kriegführenden Regierungen die Niederlegung der Waffen zu befürworten. Die Mächte bleiben aber bereit, jeden geeigneten Anlaß zu vermittelnden Schritten zu ergreifen. Auch in den Schwierigkeiten, die wegen der Wünsche Rumäniens an Bulgarien noch bestehen, haben die Mächte in freundschaftlichen Ratsschlägen ihr Interesse an einem günstigen Ausgang der in Sofia neu begonnenen Unterhandlungen bereits kundgegeben und setzen ernstliche Bemühungen fort, um einen ergebnislosen Abbruch dieser Besprechungen vorzubeugen.

Die Bedenklichkeit der mit der Abgrenzung Albanien verknüpften Fragen scheint in einem Teil der europäischen Presse überschätzt zu werden. Gewiß ist über manche Punkte die erforderliche Einigung Europas noch nicht herbeigeführt; es wird aber nicht ohne Aussicht auf Gelingen an einem Ausgleich der Interessen gearbeitet. Wir gedenken in diesem Zusammenhang der Entsendung des Prinzen **Hohenlohe** nach St. Petersburg. Der geflüstert verbreitete Ansicht, daß diese Entsendung ihren Zweck verfehlt habe, können wir nicht zustimmen. Wir glauben vielmehr, daß die politische Fühlungnahme zwischen den Kaisern **Franz Joseph** und **Nikolaus** auf die Lösung von Einzelheiten der Balkanfragen erleichternd nachwirken wird.

Drahtlich wird noch gemeldet:

Sofia, 15. Febr. Wie die „Ag. Bulg.“ meldet, dauert die Beschließung von Adrianopel fort. In einigen Stadtteilen sind Feuerbrünste ausgebrochen. Ein türkisches

Detachement ist mit den Waffen in das bulgarische Lager desertiert. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. — Über die Landung der Türken bei Tschaköj werden folgende Einzelheiten gemeldet: Während der Schlacht bei Bulazir unternahmen die Türken 2 Kilometer von Tschataldscha eine Landung. Am 8. Februar brachten 40 Transportschiffe und zahlreiche Segelschiffe das Landungskorps unter dem Schutz von 7 oder 8 Panzerschiffen. Die Transportschiffe legten sich in 3 Kolonnen hinter die Kriegsschiffe, welche aus Brücken, Böden, und Pontons Landungsstege herstellten. Sodann begann die Ausschiffung der türkischen Truppen. Die Bulgaren, die Tschaköj besetzt hielten, eröffneten auf die Türken das Feuer. Die türkischen Kriegsschiffe feuerten unausgesetzt auf die Bulgaren, jedoch ohne Erfolg. Die Ausschiffung wurde am 9. Februar fortgesetzt. Es wurden 8 Bataillone gelandet, etwa 15 000 bis 20 000 Mann blieben auf den Transportschiffen. Die Türken nahmen eine Stellung nordwestlich von Tschaköj bis Gaidanderen ein. Nachmittags schlossen die Bulgaren in 3 Kolonnen die Flanken der türkischen Truppen ein und zwangen diese, durch Bajonettangriffe zum Meer zurückzugehen. Während der Schlacht versuchten die türkischen Transportschiffe zweimal, sich der Küste zu nähern, wurden jedoch von der bulgarischen Artillerie gezwungen, wieder zurückzukehren. Die Verluste der Türken waren beträchtlich. Auf dem Schlachtfeld wurden an tausend tote gefunden. Die Türken ließen eine 20 Meter lange Schiffbrücke und 9 Aluminiumpontons im Stich.

St. Petersburg, 15. Febr. Zu dem Artikel des „Fremdenblattes“ über die Mission des Prinzen **Hohenlohe** schreibt die offiziöse „Wostok“: Wir unsererseits wünschen aufrichtig, daß diese schönen Gedanken bei der Entscheidung über die durch die letzten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel bedingten politischen Fragen die leitende Rolle spielen möchten. Das politische Programm Rußlands wurzelt gleichfalls in der tiefen Überzeugung, daß die Balkanhalbinsel von den Balkanstaaten beherrscht werden müsse und daß mit der Anerkennung dieses Prinzips die Ursachen zu Reibungen zwischen Rußland und Österreich-Ungarn von selbst wegfallen müssen. Für die Aufrichtigkeit, mit der Rußland nach der Verwirklichung dieses Programmes streben werde, bürgt die Ausführung seiner glorreichen Mission.

Reichstag.

* Berlin, 15. Februar.

Die zweite Beratung des Etats für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung wird fortgesetzt.

Der Pole **Dubajski** bringt Klagen über schikanöse Behandlung polnisch adressierter Briefschaften vor und bittet, die Osmarzenszulage abzuschaffen.

Abg. **Wendel** (Soz.) verurteilt die Polenpolitik und lehnt die Osmarzenszulage ab.

Staatssekretär **Krätze** protestiert gegen Bemerkungen des Vorredners, der die Beamten im offenen Reichstag lächerlich zu machen suchte und erklärte, sie seien Leibeigene und Sklaven.

Abg. **Dies** (Ztr.) bringt Wünsche betreffend die Vergütung von Lieferungen, Erweiterung des Osmarzensvertrages vor. Die Statistik zeige, daß die ärmlichsten Familien in den unteren Beamtenklassen zu finden sind, daher müßten diese zunächst durch die Osmarzenszulage gehoben werden.

Dr. **Quart** (Natl.) bedauert, daß das Zentrum die Osmarzenszulage aus Verzögerung ablehnen will.

Abg. **Graf v. Cramer-Bieserwitz** (Kons.) forderte Verbesserung der Postagenten und Urlauberteilung für diese. Für den Telephonverkehr wünscht **Rebner** die Schaffung von Abzügen.

Staatssekretär **Krätze**: Für die Postagenten, die ihr Amt als Nebenamt versehen, geschieht heutzutage mehr als früher. Die Urlaubsfrage wird wohlwollend geprüft werden. Die Herstellung von billigen Abzügen für den Telephonverkehr wird in Erwägung gezogen. Bezüglich der Sonntagsruhe der mittleren und unteren Beamten ist vieles besser geworden. Die Diätzeit für Unterbeamte wird ständig abgetürzt. Für den 1914 stattfindenden Postkongreß haben wir mehrere Anregungen geplant, so wollen wir die Ungleichheiten im Tarif verschiedener Länder beseitigen. Diese sind das Hauptthema für einen Einheitsarif. Eine Ermäßigung für nicht-frantisierte Briefe ist in Aussicht genommen. Die von dem polnischen Redner vorgebrachten Beschwerden beruhen lediglich auf Versehen der Postbeamten; daran darf nicht gezweifelt werden.

Abg. **Gubrich** (Fortchr. Opt.) ging ebenfalls nochmals auf die Verhältnisse der Unterbeamten und Assistenten ein und forderte für alle eine entsprechende Verbesserung.

Nachdem Abg. **Schay** (Erfasser) noch die Beseitigung der Personalakten gefordert hat, wird die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr vertagt.

Berlin, 14. Febr. Die Leuchtkommission des Reichstages nahm § 3 in folgender Fassung nach dem sozialdemokratischen Antrag an: Die Betriebsgesellschaft untersteht der Aufsicht des Reichskanzlers § 4, Ziffer 1, wurde nach dem abgeänderten sozialdemokratischen Antrage angenommen und zwar wie folgt: Die dem Reiche eingeräumten Befugnisse sind von dem Bundesrat nur unter folgenden Bestimmungen der Betriebsgesellschaft zu übertragen. Ziffer 1: Das Grundkapital besteht zu vier Fünfteln aus Inhaberkonten, einem Fünftel aus Namensaktien. Die Namensaktien werden auf den Namen des Reiches ausgestellt und sind unübertragbar. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Deckung der Kosten eine Reichsanleihe aufzunehmen. Der Gewinn aus diesen Aktien ist in den Reichsetat einzustellen. In der Generalversammlung haben die Namensaktien 52 vom Hundert Stimmen, die Inhaberkonten je eine Stimme für je 1000 M. Nennwert. Bei der Verteilung des Gewinnes wird zwischen beiden Arten keine Unterscheidung getroffen. Im Falle der Liquidation wird die Liquidationsmasse unter die Aktionäre bis zur Höhe der Einzahlungen gleichmäßig verteilt; von dem noch vorhandenen Rest entfällt die Hälfte auf das Reich als Eigentümer der Namensaktien, die andere Hälfte auf die Besitzer der Inhaberkonten.

Politische Übersicht.

Der Kaiser und die Heimarbeiterinnen.

* Vom 1. bis 13. d. Mts. hielt in Berlin der Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen, der den christlichen Gewerkschaften angeschlossen ist, seinen 4. Verbandstag ab. Seit der deutschen Heimarbeiterausstellung vor 7 Jahren erfreute sich dieser Gewerbeverein der besonderen Anteilnahme der Kaiserin. Die hohe Frau hatte damals die Ausstellung besucht und ihre Schilderung des dort zutage tretenden Elends der Heimarbeit hatte auf den Kaiser einen solchen Eindruck gemacht, daß er in einem Kronrat eine gesetzliche Hilfsaktion anregte. Aus diesem Eingreifen ist dann das Heimarbeitergesetz entstanden. Das Interesse des Kaiserpaars für die Heimarbeiterinnen zeigte sich nun wieder, so wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ geschrieben, bei dem erwähnten Verbandstage. Nicht nur, daß eine der Staatsdamen der Kaiserin am ersten Tage den Verhandlungen beiwohnte, sondern am 12. abends fand im königlichen Schauspielhause eine Sondervorstellung statt, die nur für die Heimarbeiterinnen des Gewerbevereins und ihre Freunde bestimmt war. Nicht einmal die Presse war vertreten und so ist es gekommen, daß in den Zeitungen so gut wie nichts über diese Veranstaltung gebracht worden ist. Und doch war es ein höchst demütigendes Schauspiel, das sich nicht auf der Bühne, wo von der Hofordens patriotisches Schauspiel „1812“ gegeben wurde, sondern im Zuschauerraum abspielte. Der Theatergastelug trug den Vermerk „Sondervorstellung für die Gewerkschaft der Heimarbeiterinnen“. Türsteher, Logenschleifer, Diener und alles in höchster Gala, das Haus festlich erleuchtet und im Parkett und Parterre, in den Logen und auf den Rängen zu vielen Hunderten Heimarbeiterinnen, die in all dem Glanz strahlend vor Freude ihre Mühsal und Not vergaßen und das Fest genossen. Erwartungsvoll saßen sie da. Auf einmal wandten sich alle Blicke der Bühnenloge zu: Der Kaiser trat ein, verneigte sich nach allen Seiten grüßend, und das Spiel begann. Vor dem dritten Akt, als der Kaiser nach der Pause wieder erschien, stand das ganze Publikum auf und sang „Heil dir im Siegertranz“, das auch der Kaiser stehend mit anhörte. Dann brachte eine alte Heimarbeiterin, Frau **Hochsprung**, ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin — diese weckte noch mit dem Brautpaare in Karlsruhe — aus, worauf der Kaiser sichtlich erfreut dankte. Bis zum Schluß der Vorstellung harrte der Kaiser aus und verließ erst gleichzeitig mit den Scharen der Heimarbeiterinnen das Haus. „Wie oft werden sich, so schließt der Bericht“, diese Armen und Beladenen dieses Festabends erinnern, der einen hellen Schein über ihr karges Leben geworfen hat!“

Der neue preussische Gesandte in Darmstadt.

* Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, ist als Nachfolger des Freiherrn von **Zenisch** auf den Posten eines preussischen Gesandten in Darm-

Stadt der bisherige Botschaftsrat in Paris, Gesandter Frhr. von der Landen-Wakenitz in Aussicht genommen. An seine Stelle tritt der derzeitige Botschaftsrat in Tokio, v. Radowitz, der auf seinem bisherigen Posten durch den Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Langer, Legationsrat Dr. Rhombert, ersetzt wird.

Der neue preussische Gesandte am heftigen Hof, Frhr. von der Landen-Wakenitz, ist am 5. Oktober 1867 in Woldevit auf der Insel Rügen geboren, er stammt aus einer alten, auf der Insel Rügen begüterten Adelsfamilie und widmete sich zunächst der militärischen Laufbahn. Bei dem 2. Garde-Infanterieregiment eingetreten, kam er als Leutnant zum Regiment der Gardes du Corps, dem er noch heute als Rittmeister der Reserve angehört. Seit 1894 ist Frhr. von der Landen mit Rena Friedenthal, Herrin auf Günthersdorf, verheiratet. Zwei Jahre zuvor war er in den diplomatischen Dienst eingetreten, er fand zunächst nach der Vorbereitungszeit als dritter Sekretär bei der Botschaft in Paris Verwendung, von 1900 bis 1906 war er zweiter Sekretär bei der deutschen Botschaft in Rom, von wo er auf ein Jahr als erster Sekretär an die Botschaft in Madrid kam. Von 1907 ab bis heute bekleidet Frhr. von der Landen bei der deutschen Botschaft in Paris das Amt eines ersten Sekretärs und Botschaftsrats, als welcher er 1911 den Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers erhielt. Im Juni und Juli 1912 stand von der Landen an der Spitze der deutschen Sektion, welche auf der deutsch-französischen Konferenz in Bern die im Marokko-Vertrag noch offen gelassenen Grenzfragen zu regeln hatte. Man rühmte damals, so schreibt die „Köln. Ztg.“, dem deutschen Gesandten nach, daß sein diplomatisches Geschick viel zur glatten Abwicklung der Angelegenheit beigetragen habe.

Die Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen.

Am Samstag abend 7 Uhr fand im Palais des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm zu Berlin in Gegenwart des Kaiserpaars und seiner fürstlichen Gäste die Taufe des am 26. Dezember 1912 geborenen Prinzen statt, welcher die Namen Alexander Ferdinand Albrecht Achilles Wilhelm Joseph Viktor Karl Feodor erhielt. Außer den fürstlichen Großeltern hatten Patenstellen übernommen: Der Kaiser von Österreich, der König von Italien, das belgische Königspaar, der König von Bulgarien, die Kaiserin-Mutter von Rußland, die Königin-Mutter von England, die Großherzogin Luise von Baden, die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen, die Prinzessin von Rumänien, die Herzogin von Cumberland. Während diese auswärtigen Fürstlichkeiten sich bei der Feier vertreten ließen, waren von den Paten persönlich anwesend der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich, Prinzessin Viktoria Margarete, der Großherzog von Sachsen, das herzogliche Paar von Koburg, die Erbprinzeßin zu Salm-Salm, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Glücksburg. Die Taufe, welcher als Text 5. Mose 31, 6 zugrunde gelegt war, vollzogen Oberhofprediger Dryander und Generalsuperintendent Händler. Die Feier wurde eingeleitet und geschlossen durch Gesänge des Domchors. Nach der Taufhandlung brachten zunächst die Fürstlichkeiten, dann in Form einer Gratulationscours die anderen Gäste der Prinzessin August Wilhelm ihre Glückwünsche dar.

Aus Heer und Marine.

Die Manneifeier. Am 18. d. M. findet beim Offiziercorps des 1. Leib-Gusarenregiments Nr. 1 in Danzig in Gegenwart seines Kommandeurs, des Deutschen Kronprinzen, die sogenannte Manneifeier-Gedenkfeste zur Erinnerung an einen ehemaligen Regimentsangehörigen dieses Namens statt, der an diesem Tage seinen Geburtstag hatte und dem Offiziercorps ein namhaftes Vermögen hinterließ. Aus diesem erhält auch jeder Offizier, der am 18. Februar zum ersten Male den schwarzen, weißbeschnürten Ullila trägt, den Regimentsring, den goldenen Reif mit dem emaillierten Totenkopf, dessen Augenhöhlen aus zwei Brillanten bestehen. Im vergangenen Jahre erhielt diesen Ring der Deutsche Kronprinz.

Der Kaiser empfing am Samstag 2 Uhr 45 Min. den Herzog Robert von Württemberg zur Meldung als Generalmajor, der dann auch an der Frühstückstafel beim Kaiserpaar teilnahm.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Der Magistrat von Wilmersdorf hat anlässlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Kaisers beschlossen, eine Stiftung von 100 000 Mark zu errichten. Das Kapital wird mündelsicher angelegt. Die Zinsen sollen zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Abg. Dr. Schäbler † Der Reichstagsabgeordnete Prälat Dr. Schäbler ist in der Nacht zum Sonntag in Bamberg gestorben.

Bundesratsbeschlüsse. In der Donnerstagsitzung des Bundesrates wurde der Entwurf betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Kleifarben den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Über die Wahl eines Mitgliedes des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wurde Beschluß gefaßt. Dem Antrag betreffend die Änderungen der Leuchtmittelsteuer-Ausführungsbestimmungen und dem Antrag betreffend die Veranlagung von Grundstücksveräußerungen zur Zuwachssteuer wurde die Zustimmung erteilt.

Im Spionageprozeß gegen den Kontoristen Neumann aus Danzig wurde am Freitag das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen Verjüchs des Ver-

rats militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren Zuchthaus, unter Anrechnung von einem Monat Unterjuchungsfrist, zu fünf Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Mildernde Umstände wurden nicht angerechnet und auch das Geständnis, das Neumann ablegte, als er sich überführt sah, konnte nicht als strafmildernd in Betracht kommen.

* Ausland.

Wien, 15. Febr. Unter dem Protektorat des deutschen Botschafters Freiherrn von Tschirschy und dessen Gemahlin fand gestern abend ein Konzert zugunsten des unter dem Protektorat des bayerischen Gesandten Freiherrn von Tucher stehenden deutschen Hilfsvereins statt, dem unter anderem Erzherzog Friedrich und Gemahlin, Erzherzogin Maria Annunziata, das diplomatische Korps und die Spitzen der Wiener Gesellschaft beizwohnten. Der Ertrag des Abends belief sich auf rund 17 000 Kronen.

Brüssel, 15. Febr. Die belg. Kammer begann die Beratung über die Seeresreform. Auf Antrag des Kriegsministers wurde zu Beginn der Sitzung die Öffentlichkeit ausgeschlossen, um der Regierung Gelegenheit zu geben, Aufklärung über die internationale Lage, durch die die Vermehrung des Heeres geboten zu sein scheint, zu machen. Der Kriegsminister konnte aber die vertrauliche Mitteilung nicht abgeben, da die Sozialdemokraten erklärten, sich zur strikten Geheimhaltung nicht verpflichten zu können.

Brüssel, 15. Febr. Der Rat der Internationalen parlamentarischen Union wird am 18. März in Brüssel zusammentreten um für den verstorbenen Präsidenten Bernaert einen Ersatz zu wählen und außerdem die Tagesordnung für die Konferenz aufzustellen, die Ende August im Haag zusammentreten wird.

London, 14. Febr. Das Oberhaus hat in seiner gestrigen Sitzung die Bill über die Trennung von Kirche und Staat in Wales abgelehnt.

St. Petersburg, 15. Febr. Die „Nowoje Wremja“ meldet: Der Chefredakteur des offiziellen Regierungsboten, Wassimbrow, ist vom Ministerium des Innern vor die Alternative gestellt worden, entweder zu demissionieren oder sein öffentliches Auftreten in slawischen Angelegenheiten aufzugeben. Wassimbrow wählte die Demission.

Washington, 15. Febr. Die Depechen des amerikanischen Botschafters Wilson melden aus Mexiko, daß die Ausländer dort entschlossen zu sein scheinen, in der Gefahrezone zu bleiben. Der Botschafter ist außerstande, 10 000 Dollars auf das Staatsdepartement zu ziehen, da das Bankgeschäft zum Stillstand gekommen ist.

Mexiko, 14. Febr. Der 5. Tag der Revolution ging unter wütenden Kämpfen in der Hauptstadt zu Ende, ohne daß bei einbrechender Nacht eine oder die andere Seite einen Vorteil errungen hätte. Die Granaten regneten durch die Hauptstraßen und schlugen sowohl in die Privat- als auch in die Geschäftshäuser und öffentlichen Gebäude ein, für die sie bestimmt waren. Die Kugeln aus den Maschinengewehren schlugen in alle Winkel der Stadt ein. Die Gebäude der kubanischen und belgischen Gesandtschaften sind so zerstört, daß die Bewohner nach anderen Orten flüchteten. Das französische Konsulat mußte seine Geschäftsräume nach der Gesandtschaft verlegen. Die Regierung und die Aufständischen bestehen darauf, den Kampf bis zum Ausreifen fortzusetzen.

Mexiko, 14. Febr. Die Rebellen haben den Kampf heute morgen 5 Uhr 4 Min. wieder aufgenommen. Eine Granate der Aufständischen zerstörte das Kloster hinter dem Nationalpalast, eine Anzahl Insassen wurden getötet. — Das Geniecorps legte Dynamit unter die Häuser zwischen dem Nationalpalast und dem Arsenal, um durch Sprengung von vier Straßen wirksamer auf das Arsenal feuern zu können.

Laredo (Texas), 15. Febr. Die Insurgenten jollen den Bahnhof der mexikanischen Nationalbahnen im Mittelpunkt der Stadt Mexiko niedergebrannt haben. Der Schaden soll über 400 000 Dollar betragen. — Bis jetzt fehlt jede Nachricht über den Verbleib des Personenzuges, der Dienstag abend von der Stadt Mexiko nach dem Norden abgefahren ist. An demselben Tage wurde auch auf einen von hier nach dem Süden fahrenden Zug ein, allerdings erfolgloser Überfall verjücht. Mehrere Güterzüge jollen geplündert und in Brand gesteckt worden sein.

Mexiko, 16. Febr. Heute früh um 2 Uhr ist ein Wafentillstand auf 24 Stunden abgeschlossen worden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 17. Februar.

Zu den Landtagswahlen.

B.C. Achern, 16. Febr. Das Zentrum hat im 33. Landtagswahlkreis Achern-Bühl den bisherigen Abgeordneten dieses Bezirkes, Barrer Rödel in Urloffen, als Kandidaten aufgestellt.

P. Badischer Eisenbahnrat. Die nächste Sitzung des Eisenbahnrats wird am 3. März stattfinden. Als Gegenstände der Tagesordnung sind in Aussicht genommen: 1. die Änderung des badischen Zeitartentarifs; 2. der Fahrplänenentwurf für 1913/14.

Zum Bezuge von Massengütern. Die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen weist mit besonderer Bekannmachung darauf hin, daß die vom Ende Februar bis Anfang April eintretende Steigerung des Güterverkehrs hinsichtlich der Wagengestellung auch dieses Jahr große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen wird, und daß die Eisenbahnverwaltungen schon jetzt alle Vorbereitungen treffen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten.

Es ist dringend erwünscht, daß zur Bewältigung des Verkehrs die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrtreibenden unterstützt werden. Zur Milderung der Gestellungsschwierigkeiten im Frühjahr würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Massengüter — besonders der Düngemittel — auf einen längeren Zeitraum verteilt und tunlichst schon jetzt damit begonnen wird. Ferner würde durch eine volle Ausnutzung des Ladegewichtes die Bedarfszahl der Güterwagen nicht unbedeutend eingeschränkt werden können; auch eine möglichst schnelle Be- und Entladung der Güterwagen würde den Wagenumlauf verbessern. Alle Verkehrtreibenden werden dringend ersucht, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit hiernach zu verfahren.

Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 7 enthält: Bekanntmachungen des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen betreffend die Führung der Grund- und Katasterbücher in der Zwischenzeit, des Ministeriums des Innern betreffend die für die Beschlezung von Kranken im Landesbad zu Baden und Landesfolbad zu Dürheim zu entrichtenden Vergütungen.

oc. Zauberbischofsheim, 13. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl in Wündschbuch wurde der seitherige Ortsvorstand El. Köhler wiedergewählt.

oc. Eberbach, 14. Febr. Der Voranschlag für 1913 sieht eine Erhöhung des Umlagefußes von 2 Pf. vor, die Umlage beträgt darnach 35 Pf.

oc. Bronnacker (Amt Adelsheim), 12. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Ortsvorstand Büchler einstimmig wiedergewählt.

Aus der Residenz.

Im Großherzoglichen Hoftheater wurde am Donnerstag aus Anlaß des 30jährigen Todestages Wagners die „Götterdämmerung“ aufgeführt. Anderweitiger Abhaltung wegen konnten wir nur dem Vorpiel und den ersten Szenen des 1. Aktes beiwohnen, immerhin ließen die letzteren erkennen, daß Frau Nische-Endorf aus Hannover, die als Gast die Brünnhilde sang, seit ihrem letzten Auftreten in Karlsruhe weder an Schönheit, Klarheit und Kraft der Stimme, noch an feilschem Ausdrucksvermögen eingebüßt hat. Weniger gefiel der zweite Gast, Kammerjänger Costa aus Nürnberg, der den Siegfried sang, ohne die nötigen stimmlichen Mittel und den erforderlichen Adel der Geste aufzubringen. Für die plötzlich erkrankten Damen Lorenz-Höllischer und Gisella Tercs waren zwei weitere Gäste, Bernhadinie Mahlenborff und Magd. Kasmussen aus Mannheim im letzten Augenblick eingespungen; die letztere fügte sich als dritte Korn gut in das Ensemble ein, das Auftreten der ersten als Götter konnten wir leider nicht abwarten.

Kommerzienrat F. Wolff, der Seniorchef der Karlsruher Parfümerie- und Toilettenfabrik F. Wolff & Sohn, Kommerzienrat Friedrich Wolff, feierte am Samstag seinen 80. Geburtstag. Von allen Seiten und aus allen Erdteilen sind dem Manne, der zielbewußt und mit seltener Tatkraft ein Unternehmen zum höchsten Aufschwung gebracht hat, das im gesamten Wirtschaftskreis Deutschlands eine gewichtige und bedeutende Rolle spielt, Glückwünsche für sein ferneres Wohlergehen entgegengebracht worden. Was der Achtziger in seinem unerwidlichen Wirken geschaffen und erreicht hat, läßt sich in wenigen Zeilen nicht sagen; einen Begriff davon gibt aber die Tatsache, daß der Jubilar heute über 400 Arbeiter und Beamte beschäftigt und in der ganzen Welt bekannt ist. Anlässlich des 30. Jubiläumstages hat Kommerzienrat Wolff den Betrag von 100 000 M. zur Verfügung gestellt und zwar: 20 000 M. zur Verteilung an das gesamte Personal, 30 000 M. als Zumeilung zur Jubiläumstiftung 1907, deren Zinsbetrag der Fabriktrankentasse, zur Erweiterung der Familienversicherung dienen soll, und 50 000 M. der Mina Wolff-Stiftung, deren Zinsen in erster Linie zur Altersversorgung verbittert Angestellter Verwendung finden.

Seimatliche Kunstflüge. Heute, Montag den 17. Februar, abends halb 9 Uhr, wird im Künstleraal des „Krotobil“ der Schweizer Dichter Alfred Guggenberger aus Verillon bei Frauenfeld (St. Zürich) eine Vorlesung von noch nicht veröffentlichten Dichtungen halten. Der durch seinen Roman: „Die Bauern von Etzig“ in der literarischen Welt rasch bekannt gewordene Dichter, der als Landwirt auf einem kleinen Bauerngut arbeitet, wird gewiß die Freunde gebiegener Volkstümlichkeit in höchstem Grade interessieren.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Den Badischen Behörden empfehlen sich:

MASCHINENFABRIK
AUGSBURG-**MAY**-NÜRNBERG

Dieselmotoren

der ältesten, größten, erfahrensten Dieselmotorenfabrik des Kontinents eignen sich gleich hervorragend für Gasöl- und Teerölbetrieb. Brennstoffkosten für 1 PSe-Stunde :: 0,9—2 Pfg.

336000 PSe M.A.N.-Dieselmotoren in Betrieb und Ausführung.

Drucksache K. S. 36 von uns oder unserer Vertretung:
Emil Gehorsam, Civ.-Ingen., Karlsruhe, Kriegstraße 91.

7a

Schlauchweberei KARL KRESS

gegr. 1872 Inh.: Emil Kress, Lahr i. B. gegr. 1872

Rohe u. gummierte Hanf- u. Flachsschläuche
in seit über 30 Jahren erprobter, gutbewährter Ausführung
Gummi- und Spiralsaug-Schläuche
Verschraubungen und Kupplungen, Uebergangstücke aller Systeme
Hydranten-, Stand- und Strahlrohre
Schlauch- und Hydrantwagen — Pech- und Jachsackeln.

C. F. Müller, Hoflieferant

LAHR

Uniform- und Zivil-Schneiderei

Ordens-Dekorationen :- Militär-Effekten

Herren-Wäsche und Mode-Artikel

Gegründet 1901 :- Goldene Medaille Berlin 1907

Geiger'sche Fabrik G.m.b.H. Karlsruhe i. B.

Spezialfabrikation von Einrichtungs-Gegenständen für Kanalisation u. Abwasser-Kläranlagen



Siebschaufelrad für Abwasserreinigung

D. R. Patente

Einfachster, solidester und zuverlässigster Feinrechen.
Außerst niedrige Betriebs- und Unterhaltungs-Kosten.
Einfachste und billigste Gestaltung der baulichen Anlage.
Keine Vorrechen, Sandfänge und Bagger notwendig.

Wasser- Gewinnung durch Rohrfilterbrunnen

Schachtbrunnen in jeder Weite
Tiefbohrungen in jeder Tiefe
Quellerschliessungen, Quelfassungen
projektiert und baut als Spezialität

Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.
Technisches Bureau D.100 Fernsprecher 2271.

H. Rek

Ingenieur-Bureau und Eisenbetonbau-Unternehmung

Stuttgart Karlsruhe Ulm a. D.

Schlostr. 88 Augartenstr. 6 Söflingerstrasse
Teleph. 5540 Teleph. 2479 Teleph. 962

Telephon 12 Neu-Ulm Friedensstr. 9

Projektierung und Ausführung von

Beton- und Eisenbeton-Bauten

für Hoch- und Tiefbau

Brücken, Wasserbehälter, Silos
Fabrikbauten, Lagerhäuser etc.

Fundierungen:

Eisenbetonpfähle, Gerammte Betonpfähle, Eisenbetonplatten

Besteigbare Eisenbetonmaste
System Saxonia und Bavaria

Isolierdecken für Stallungen, Kesselhäuser
Brauereien, Papierfabriken

Erste Referenz. Prospekte, Pläne u. Voranschläge auf Ansuchen

Moment-Badeeinrichtung

für Holz, Kohle od. Gas.



In 10 Minuten ein warmes Bad.

Auch für Orte ohne Wasserleitung. Mit Zink- od. porzellan-email. Wanne.

Komplette Einrichtungen von M 70.- an.

Tragbare Waschkessel mit Feuerung, Guss, Kupfer oder verzinkt von Mark 25.- an.

Bad. Eisen- und Blechwarenfabrik, Sinsheim-Elsenz.

D.102 Ausführl. Prospekt gratis.

Rastatter Uniformfabrik Albert Hilbert, Hoflief.

Telephon 100 Rastatt Gegründet 1872

Lieferant staatl. und staatl. Behörden empfiehlt sich in

Uniformen und Ausrüstungsgegen-

ständen für Polizei, Feuerwehr,

Feld- und Waldhüter.

Grosses Lager in Uniformtuchen.

Dyckerhoff & Söhne in Mannheim

Portland-Cementfabrik Amöneburg bei Biebrich am Rhein

empfehlen ihr seit nahezu 50 Jahren bewährtes Fabrikat unter Garantie für höchste Festigkeit und unbedingte Gleichmässigkeit und Zuverlässigkeit

Produktion jährlich über 2 Million Faß. — Niederlagen an allen bedeutenderen Plätzen.

Rhein., hydraul. gepresste Fußsteigplatten

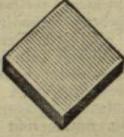
geküpft 300x300x45 mm

haben sich an allen Plätzen und unter den verschiedenartigsten klimatischen Verhältnissen bestens bewährt



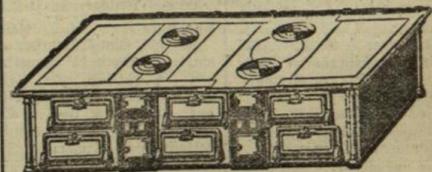
Hohe Bruchfestigkeit
Geringe Abnutzung

Hartgestein-
platten
für Bahnsteigbeläge, Unterführungen, Ueber-
fahrten, steile Gehwege und als Strapazier-
beläge.



Rheinische Asphalt- u. Zementplattenfabrik G.m.b.H. Karlsruhe, Rheinlathen
Teleph. 2646.

Erste Rastatter Herdfabrik Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer Rastatt.



Herde für Anstaltsküchen,
Dampfkochanlagen, Spül-
apparate, Spülmaschinen.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Konkursöffnung.

3.772. Vogberg. über das Vermögen des Kaufmanns Billy Graf in Vogberg wurde heute am 15. Febr. 1913, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da dieser sein Zahlungsunfähigkeit dargetan hat.

Der Rechtsagent Herrmann in Adelsheim wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung be-

zeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 14. März 1913, vormittags 10 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulden sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. März 1913 Anzeige zu machen.

Vogberg, 15. Febr. 1913.

Großh. Amtsgericht.

Konkursöffnung.

3.770. Nabolzell. über das Vermögen des Josef Monti, Wirt, und seiner Ehefrau Jenny Monti, beide in Singen, wurde heute am 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldner zahlungsunfähig sind und ein Gläubiger den Antrag auf Konkursöffnung gestellt hat.

Der Rechtsanwalt Döhl in Nabolzell wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der

Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag, 13. März 1913, vormittags 10 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, 27. März 1913, nachmittags 3 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulden sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1913 Anzeige zu machen.

Nabolzell, 14. Febr. 1913. Gerichtsschreiber Hr. Amtsgericht.

Konkursordnung bezeichneten

Gegenstände auf Donnerstag, 13. März 1913, vormittags 10 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, 27. März 1913, nachmittags 3 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulden sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1913 Anzeige zu machen.

Nabolzell, 14. Febr. 1913. Gerichtsschreiber Hr. Amtsgericht.

3.771. Einheim. über das

Vermögen der zahlungsunfähigen Ehefrau des Gastwirts Georg Deuber namens Luise geb. Schreier in Grombach wurde heute am 15. Februar 1913, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Julius Laubis in Einheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 91 u. 132 der R.-Ordnung bezeichneten Gegenstände, ferner

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 14. März 1913, vormittags 10 Uhr, vor dem diesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulden sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. März 1913 Anzeige zu machen.

Einheim, 15. Febr. 1913. Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgericht.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden.

3.651. Handelsregistereintrag Abteilung B Band I D.-Z. 39: Firma Otto Dieterle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Januar 1913 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb des seit her von Architekt und Baumeister Otto Dieterle in Baden-Baden unter der Firma Otto Dieterle betriebenen Baugeschäfts und Sägewerks mit Holzhandlung. Das Stammkapital beträgt 70 000 Mark. Geschäftsführer sind: Otto Dieterle, Architekt und Baumeister, Gustav Weber, Architekt, und Karl Würthel, Kaufmann, alle in Baden-Baden wohnhaft. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Solange Otto Dieterle Geschäftsführer ist, ist er für sich allein berechtigt, die Firma zu zeichnen und zu vertreten. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Badener Tageblatt“.

Baden, 8. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Emmendingen.

3.754. In das Handelsregister Bd. I wurde unter D.-Z. 150 eingetragen: Firma Emil Müller in Emmendingen. Inhaber: Emil Müller, Ziegeleibesitzer in Emmendingen. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Backsteinen und Ziegeln.

Emmendingen, 8. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht I.

Freiburg.

3.745. In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band IV D.-Z. 80: Firma Anna Baumgärtner, Modes, Freiburg betr.: Inhaberin der Firma, ist jetzt Lina Stainmüller, ledige Modistin, Freiburg.

Band IV D.-Z. 103: Firma E. Hugo Seib, Freiburg, ist erloschen.

Band V D.-Z. 288: Firma Alfred E. Schlichting, Pharm.-kosmet. Laboratorium Julia, Freiburg: Inhaber ist Alfred Ebbing Schlichting, Apotheker, Freiburg.

(Geschäftszweig: Fabrikation pharm.-kosmet. Präparate).

Freiburg, 13. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Freiburg.

3.746. In das Handelsregister B Band II D.-Z. 44 wurde eingetragen:

Dörflinger & Ernst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg i. Br., betr.:

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter v. 2. Januar 1913 aufgelöst.

Die bisherigen Geschäftsführer Wilhelm Dörflinger, Baumeister, Hermann, und Karl Ernst, Ingenieur, Freiburg, sind zu Liquidatoren bestellt und zwar derart, daß dieselben die in Liquidation befindliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur zusammen rechtlich vertreten können.

Freiburg, 12. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Freiburg.

3.747. In das Handelsregister B Band II D.-Z. 3 wurde eingetragen:

Ziegelwerke Gundelfingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg i. Br., betr.:

Architekt Karl Hofmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Direktor Karl Schindler, Freiburg, ist als Geschäftsführer neu gewählt.

Freiburg, 8. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Freiburg.

3.748. In das Handelsregister Abteilung B Band II D.-Z. 36 wurde eingetragen:

Metallwerke Brisgavia, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in Freiburg betr.:

Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 25. Januar 1913 aufgelöst.

Der seitherige Geschäftsführer Rudolf Kottbacht, Privat, Freiburg, ist als Liquidator bestellt.

Freiburg, 8. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg.

3.688. Zum Handelsregister Abt. A Band I D.-Z. 69 zur Firma „August Altkädt“ in Heidelberg wurde eingetragen: Wilhelm Meyer, Kaufmann in Heidelberg, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1913 begonnen.

Heidelberg, 11. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe.

3.696. In das Hand.-Reg. B Bd. III D.-Z. 23 wurde zur Firma: Gut Schöneck, Zurlenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 30. Dezember 1912 ist die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer Heinrich Peterjen, Privat hier, als Liquidator bestellt worden.

Karlsruhe, 12. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe.

3.694. In das Handelsregister B Band III D.-Z. 50 wurde zur Firma: Verbands-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe eingetragen: Durch Gesellschafterbeschluß vom 9. Januar 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hauptmann a. D. Theodor Hoffmann zu Burg Weidenstein ist als Liquidator bestellt worden.

Karlsruhe, 12. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe.

3.695. In das Handelsregister A wurde zu Band IV eingetragen: D.-Z. 176 zur Firma: Fahrrad - Haus „Frisch auf“ Lambert & Co. in Offenbach a. M. mit Zweigniederlassung in Karlsruhe. Die Zweigniederlassung in Karlsruhe ist aufgehoben. Die für dieselbe den Kaufleuten Hermann Birch, Wilhelm Wöhrner und Wilhelm Mothe in Offenbach erteilten Prokuren sind erloschen.

D.-Z. 220 zur Firma: Badische Kunstanstalt Karl Oberst, Karlsruhe: Die Inhaberin Sofie geb. Hertweck hat sich verheiratet mit Photograph Karl Obrist hier und

ihrem Ehemann Prokura erteilt.

Karlsruhe, 12. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht B 2.

Konstanz.

3.696. Handelsregistereintrag D.-Z. 124 Band III: Firma Mahlwerte für moderne Steinindustrie Dr. Josef Heitmann in Konstanz. Die Firma ist auf Kaufmann Hans Heitmann in Köln übergegangen.

Konstanz, 5. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Mannheim.

3.731. Zum Handelsregister B Band XI D.-Z. 35, Firma „Mehrus, Transport - Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Frankfurt am Main, wurde heute eingetragen: Ludwig Böhm, Kaufmann, Frankfurt am Main, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, 31. Jan. 1913. Großh. Amtsgericht 3. I.

Mannheim.

3.732. Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band II D.-Z. 162, Firma „Th. Matter“, Mannheim. Wilhelm Rohler, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

2. Band VI D.-Z. 57, Firma „Gebrüder Jacobi“, Mannheim. Mit Wirkung vom 1. Januar 1913 sind Ernst Jacobi, Zigarettenfabrikant, Mannheim, und Ludwig Jacobi, Zigarettenfabrikant, Mannheim, als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

3. Band XI D.-Z. 213: Firma „Ludwig Bloch“, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

4. Band XVI D.-Z. 129, Firma „Gebr. Birnbaum“, Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Köln. Die Firma ist geändert in: „Gebr. Birnbaum“.

5. Band IV D.-Z. 165, Firma „A. Marg“, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Februar 1913 aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Julius Marg als alleinigen Inhaber übergegangen.

Mannheim, 1. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht 3. I.

Mannheim.

3.733. Zum Handelsregister B Band X D.-Z. 3, Firma „Kludner und Co.“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Prokura des Ernst Otto ist erloschen.

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 23. Januar 1913 wurde § 4 des Gesellschaftsvertrages abgeändert. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft befugt. Ernst Otto, Mannheim, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, 30. Jan. 1913. Großh. Amtsgericht 3. I.

Mannheim.

3.734. Zum Handelsregister B Band X D.-Z. 26, Firma „Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren - Fa-

bricit, Aktiengesellschaft“

Mannheim, wurde heute eingetragen:

Die Vertretungsbefugnis der Prokuristen Gustav Straßer, Hermann Göttert, Albert Reich, Paul Richard Pelz und Hans Nibel ist auf die Hauptniederlassung beschränkt und erstreckt sich nicht auf die unter der Firma „Benzwerke Gaggenau, Filiale von Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik, Aktiengesellschaft“ in Ottenau bestehenden Zweigniederlassung.

Mannheim, 1. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht 3. I.

Mannheim.

3.735. Zum Handelsregister B Band III D.-Z. 46, Firma „Maab, Karzer u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Niederlassung Mannheim“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Karl Vink, Mannheim, ist als Prokurist der Niederlassung Mannheim bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen der Niederlassung Mannheim diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.

Mannheim, 30. Jan. 1913. Großh. Amtsgericht 3. I.

Mannheim.

3.736. Zum Handelsregister B Band I D.-Z. 21, Firma „Aktiengesellschaft für Steinindustrie vormals Ferdinand Wolff“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Generaldirektor Adolf Wenzel ist durch Tod aus dem Amt ausgeschieden.

Mannheim, 5. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht 3. I.

Mannheim.

3.737. Zum Handelsregister B Band X D.-Z. 37, Firma „Süddeutsche Feerproduktfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen:

Durch Gesellschafterbeschluß vom 1. Februar 1913 wurde § 1 des Gesellschaftsvertrages dahin abgeändert: „Sitz der Gesellschaft ist Mannheim“.

Adam Hört ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 5. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht Z. I.

Offenburg.

3.738. Handelsregistereintrag Abt. B Band I D.-Z. 22: Presto-Schmelz- und Metallwerke, G. m. b. H. in Offenburg. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. Januar 1913 wurde § 3 des Gesellschaftsvertrages wie folgt ergänzt: Gegenstand des Unternehmens ist weiter die Verwertung der in Absatz 1 genannten Rechte, Patente u. des Grundbesitzes in jeder gefälligen zulässigen Form, insbesondere durch Vergebung von Lizenzen, Veräußerung und Verpachtung des Grundbesitzes mit Einschluß der Fabrikanlagen oder ohne diese.

Offenburg, 10. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

St. Blasien.

3.739. Zum Handelsregister B ist heute zu D.-Z. 3, Firma Sanatorium Villa Ruinenheim, Gesellschaft mit beschränkter

Haftung in St. Blasien, ein-

getragen worden: An Stelle des Hoteldirektors Otto Hügelin ist Kaufmann Dr. Albert Hügelin in Freiburg i. Br. zum Geschäftsführer bestellt.

St. Blasien, 11. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Waldkirch.

3.467. In das Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen:

1. bei Firma Georg Mähner, Gutach,

2. bei Firma Ernst Febr, Kollman, und

3. bei Firma Schäfer & Co., Weibach:

Die Firma ist erloschen.

Waldkirch, 24. Jan. 1913. Großh. Amtsgericht I.

Waldkirch.

3.669. In das Handelsregister Abteilung A ist bei D.-Z. 182 — Firma Georg Ditsch & Cie., Ziegelwerke in Weibach — heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Karl Schögle in Weibach ist alleiniger Inhaber der Firma.

Waldkirch, 10. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht I.

Waldshut.

3.755. Handelsregistereintrag A Band I D.-Z. 219 zur Firma: „Gebr. Dietrich & Cie.“ in Waldshut. Die in Liquidation befindliche Gesellschaft wurde von den bisherigen Gesellschaftern Adolf Dietrich u. Rudolf Dietrich, beide hier, wieder in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Das Geschäft wird unter der früheren Firma „Gebr. Dietrich“ in Waldshut fortgesetzt.

Waldshut, 13. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht I.

Weinheim.

3.670. In das Handelsregister B Band I D.-Z. 20 wurde eingetragen: Die Firma „Müller und Feder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Großschaffen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Spiritus, Spirituosen, Hefe aller Art, Badmalz, Futtermitteln und sonstigen mit diesen Fabrikaten zusammenhängenden Artikeln, sowie der Handel mit solchen Erzeugnissen, insbesondere der Erwerb und die Fortführung des bisher von Fabrikant Karl Feder unter der Firma Müller & Feder in Großschaffen betriebenen Fabrikations- und Handelsgeschäfts. Die Gesellschaft ist befugt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 550 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Franz Haber Kerber, Kaufmann in Rittstett, und Karl Seminger, Kaufmann in Paffau. Zu Prokuristen sind bestellt: Kaufmann Heinrich Hartmann, Ingenieur Hermann Streder und Kaufmann Wilhelm Geiß, alle in Großschaffen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Prokuristen erforderlich. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder derselben zur Vertretung berechtigt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Februar 1913 feigezeichnet. Bekanntmachungen der Gesell-

chaft erfolgen durch den

Deutschen Reichsanzeiger. Weinheim, 11. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht I.

Wolsch.

3.692. In das Handelsregister A Band I wurde unter D.-Z. 223 als Fortsetzung zu D.-Z. 141 zur Firma Karlin u. Cie. in Lehengericht eingetragen:

Der bisherige Kommanditist ist ausgeschieden. Die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin Gustav Adolf Karlin Witwe, Eugenie geborene Mansbendel in Schiltach ist am 4. Febr. 1913 als persönlich haftende Gesellschafterin aus der Firma ausgeschieden. Ein Kommanditist ist neu eingetreten. Die derzeitigen Prokuristen Karl Eugen Karlin und Fritz Peter Karlin sind am 4. d. Mts. als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten und ist deren Prokura erloschen.

Wolsch, 6. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister.

3.753. Zum Genossenschaftsregister Band I D.-Z. 5, Consumvereine der Fittingsfabrik Singen e. G. m. b. H. in Singen ist eingetragen: Julius Mang ist aus dem Vorstand ausgeschieden; Johann Jakob Werner, Lohnbediensteter - Revisor in Singen, ist in den Vorstand gewählt.

Karlsruhe, 8. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Baden.

3.698. Vereinsregistereintrag Bd. I D.-Z. 40: Kreuzverein für Hauspflege bedürftiger Frauen in Baden-Baden. Baden, 6. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Baden.

3.723. Vereinsregistereintrag Bd. I D.-Z. 3: St. Josefstift — eingetragener Verein — in Baden. Das Statut vom 30. Dezember 1912 enthält in §§ 17 und 22 Beschränkungen in der Vertretungsmacht des Vorstandes und in § 23 besondere Bestimmungen über die Auflösung des Vereins.

Baden, 6. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Freiburg.

3.749. In das Vereinsregister Abt. II D.-Z. 65 wurde eingetragen: Vereinigung Freiburger Papier- und Schreibwarenhändler mit Sitz in Freiburg i. Br. Freiburg, 11. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Konstanz.

3.697. Zum Vereinsregister wurde unter D.-Z. 22 der Kreuzverein Neptun mit dem Sitz in Konstanz eingetragen. Konstanz, 4. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.

Wiesloch.

3.699. In das Vereinsregister Bd. I D.-Z. 13 wurde eingetragen: St. Vinzenzverein Wiesloch; Sitz in Wiesloch. Die Satzung ist am 19. Januar 1913 errichtet. Die Vertretung des Vereins im Sinne des § 26 BGB. steht dem Vorstände zu.

Wiesloch, 10. Febr. 1913. Großh. Amtsgericht.